

6. Im Stall war es dämmrig. Sie schwebten heran
und schauten den schlummernden Heiland an.

7. Der eine hob hoch die Ampel empor
und breitete schattend sein Flüglein davor.

5 8. Der zweite schob sanft in des Kindes Hand
ein Sternlein, gefunden am Himmelsrand.

9. Der dritte hat fromm vor der Krippe gekniet
und sang mit süßer Stimme ein Lied.

10 Da zog ein Lächeln, göttlich und licht,
10 über des himmlischen Kindes Gesicht.

11. Für alle Zukunft hat es geweiht
die Feier der heiligen Weihnachtszeit:

12. Die strahlende Leuchte, den Weihnachtsstern
und das fromme Lied zum Preise des Herrn.

15 135. Christus beruhigt das Meer.

Von Hans Benzmann.

Am flachen Heiderand, weit hinter Schilf
und fernen Fichtenwäldern glimmt und schwelt
noch dunkelviolette Sonnenglut.

20 Die Berge und weißen Dörfer rings umher
verbämmern im scharlachroten Nebelmeer . . .
Leis über den See hallt der Sang der Jünger.
Der Ruderschlag, der in die klare Tiefe
wie träumend taucht, beschwingt mit sanftem Takt
25 des Liedes süße, schwere Melodie . . .

Und nun verklingt der dunkle Sehnsuchtschor,
es stirbt der letzte Ton, den weiche Winde
wie eine Seele in den Himmel tragen.

Die Jünger lächeln tiefbeglückt sich zu:
30 Vom heißen Tage müde, war der Herr
in seines Liebings Armen sanft entschlummert . . .